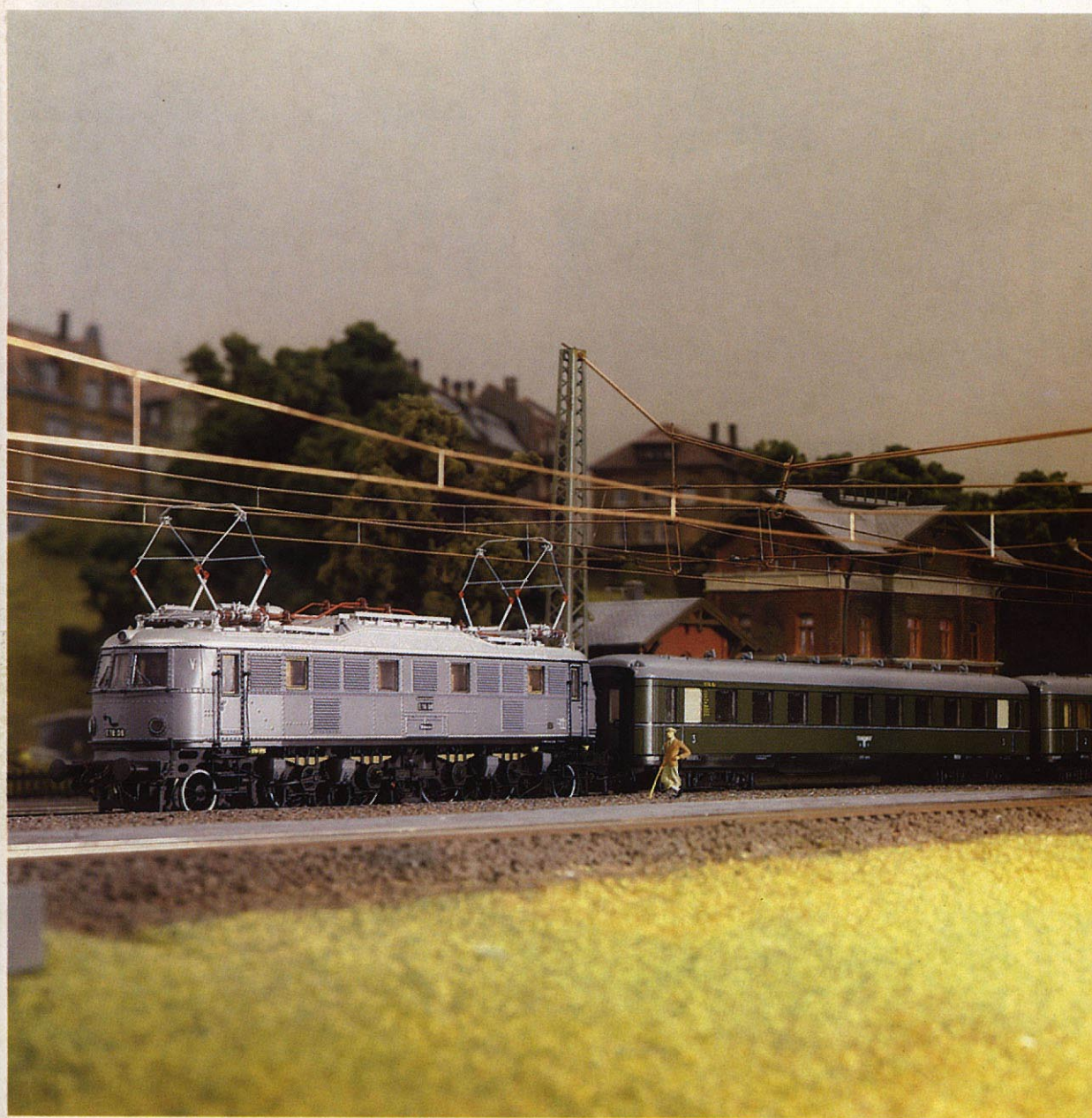
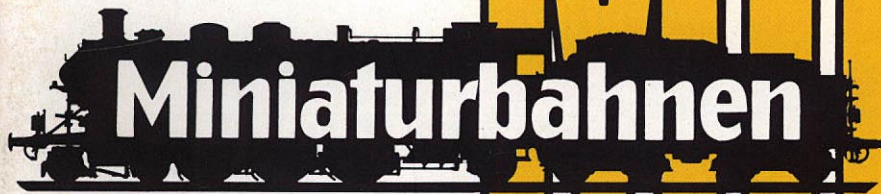
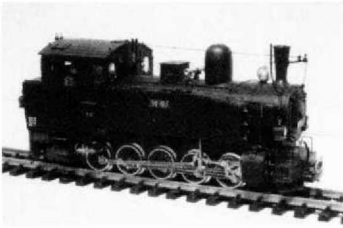


8/85 August * ISSN 0723-3841
37. Jahrgang DM/sFr 6,50
DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

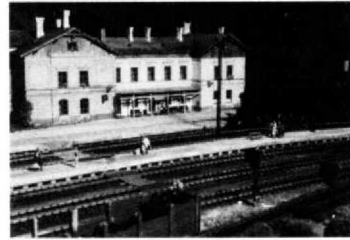
MIBA





Seite 14

Aktiv in den großen Spuren sind die Hersfelder Eisenbahnfreunde. Heute zeigen sie, wie man LGB-Lokomotiven variieren kann.



Seite 26

Gebäudemodelle nach alt-österreichischen Vorbildern baut Rudolf Lettner auf seiner H0-Anlage. Er verrät Tips zur Vorbildsuche und zur Anfertigung der Häuser.

MODELLBAHN-GRUNDLAGEN

Nicht nur für Fortgeschrittene:
Weichenbau von Anfang an (1) 48

MEINE ANLAGE

K. u. K.-Architektur in Miniatur:
Modellbahn unterm Doppeladler (Lettner, H0) 26

VEREINSANLAGE

Bahnhofs-Bahn: H0-Anlage des MEC Gütersloh 56

DIORAMENBAU

Kleine Werft am großen See 38
(H0-Diorama nach US-Vorbild)

MOTIV

29 Grad im Schatten 54

LESER-ARBEITEN

Schmalspur-Selbstbaumodelle in Nm 18
Farbenfrohe Dampfloks (H0), V80 (N) 19

SELBSTBAU

Hersfelder Großbahn-Basteleien 14
Norddeutsche Bauernhäuser für die H0-Anlage 20
Wir bauen den Henschel-Wegmann-Gegenzug
(3. Teil): A4ü-35/54 mit Bauzeichnung 42
Normaluhr-Attrappen für die Modellbahn 66

NEUHEITEN

Ommi-Muldenkipplwagen von Gebauer in 0 36
Wiking-Neuheiten 2. Lieferung 36
Matschke-Hauskatalog 36
Lokschilder in 0, H0 und N von Falk 36
Haus-Wechsel-Licht-Modul von Behrens 36
E 18 08 von Reitz 36

PRÜFPROTOKOLL

ETA 150 in N von Kato 22

INTERNATIONALES

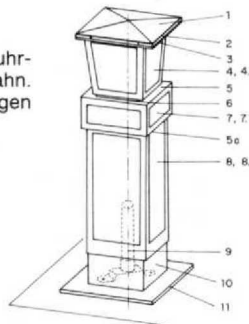
H0-Modelle aus der UdSSR 55

RUBRIKEN

Zur Sache 11
Panorama 12
August-Marktspiegel 24
Leser-Diskussion 25
Termine 35
Neue Bücher 72
Impressum 73
MIBA intern 74

Seite 66

Lothar Weigel bastelt Normaluhr-Attrappen für die Modellbahn. Ausführliche Bauzeichnungen veranschaulichen das Prinzip.



Seite 48

Wie man H0-Weichen selbst bauen kann, zeigt Herbert Hanstein im ersten Teil seines Bauberichtes.



Titelbild: Nach zwei Dieselloks und zwei „Dampfern“ präsentieren wir heute die in den Ursprungszustand versetzte Jubiläums-Ellok E 18 08. Die bis ins kleinste Detail der Original-Maschine entsprechende H0-Lok ist ein von Reitz gesupertes Roco-Modell (S. 76), die Reichsbahn-Schürzenwagen kommen von Liliput; der Eisenbahnfreund im Habit der 30er Jahre ist eine Preiser-Figur. Fotografiert wurde die Szene von Uwe v. Werthern auf der Reichsbahn-Anlage im „Epochensaal“ des Nürnberger Verkehrsmuseums, dessen Mitarbeitern für ihr Entgegenkommen hier nochmals herzlich gedankt sei.

Rumpelstilzchen

„Ach wie gut, daß niemand weiß...“ – wer kennt es nicht, das Märchen vom Rumpelstilzchen? Nächtens hüpfte der Kobold im Wald herum, voll klammheimlicher Freude über seinen Informationsvorsprung. Solche Rumpelstilzchen, liebe Freunde, sind auch in unseren modernen, aufgeklärten Zeiten noch anzutreffen. So mancher Zeitgenosse besitzt zu diesem oder jenem Thema die schönsten Unterlagen, die man sich nur denken kann – Fotos und Gleispläne, Stationierungslisten oder Lokdienstpläne. Nur ist es leider kein Märchen – und davon wissen auch unsere Redaktionskollegen von den anderen Fachzeitschriften ein Lied zu singen –, daß so manches Rumpelstilzchen diese Schätze wie Kronjuwelen hütet und allenfalls dann einmal kurz aufblincken läßt, wenn irgendeine Veröffentlichung nicht mit seinen Unterlagen übereinstimmt. Dann kommt es heraus aus der Tiefe des Waldes, unser Rumpelstilzchen, schwenkt triumphierend *seine* Unterlagen und hat natürlich alles besser gewußt. Wenn es dann wieder im Dickicht verschwunden ist, hört man es noch einige Zeit das bekannte Lied keckern „Ach wie gut, daß niemand weiß...“

Warum wir gerade heute auf die Rumpelstilzchen zu sprechen kommen? Wir wollen sie ein wenig aus ihrer Reserve locken, die Freunde – denn als Freunde sehen wir sie nach wie vor, diese Zeitgenossen, die vielleicht nur ein wenig schüchtern sind. Und wir schreiben dies gerade hier und jetzt, weil wir

für einige zukünftige Artikel auf eine möglichst breite Unterstützung unserer Leser angewiesen sind – eine Unterstützung, die ja letztendlich wieder allen MIBA-Lesern zugute kommt. Es geht dabei vor allem um unsere Serie „PLANEN + FAHREN“, deren neue Folge im nächsten Heft beginnt. Um diese Serie noch vielfältiger und interessanter gestalten zu können, werden wir zukünftig unsere Leser schon vorab über einige der geplanten Themen informieren – auf daß hinterher keiner sagen kann, er habe ja nichts gewußt. So suchen wir z. B. weitere Fotos und Unterlagen über die berühmte Harzstrecke Goslar–Altenau, wobei uns besonders der Bahnhof Altenau in den frühen 50er Jahren interessiert; auch und gerade Winterfotos sind willkommen! Sodann haben wir die Strecke Husum–Tönning–Bad St. Peter-Ording mit ihren „Donnerbüchsen“-Zügen im Visier, und zwar gegen Ende der 50er Jahre. Auch in Schleswig-Holstein, aber in neuerer Zeit (Ende 70er, Anfang 80er Jahre) ist ein Vorhaben angesiedelt, das sich mit der Strecke Kiel–Eutin–Lübeck beschäftigt; hier sind vor allem Landschaftsaufnahmen mit den Baureihen 220 und 613 in der Holsteinischen Schweiz erwünscht.

Zukünftig werden derlei Aufforderungen natürlich nicht im Leitartikel, sondern an entsprechender Stelle im Heft zu finden sein. Die Bedeutung des Themas indes hat uns bewogen, unsere Rumpelstilzchen erstmals an dieser Stelle „zur Sache“ zu rufen. mm



Modelleisenbahn-Ausstellung in Frankfurt

Nachdem die beiden ersten Publikumsmessen in Köln mit 70 000 bzw. 80 000 Besuchern einen unerwartet großen Anklang fanden, wird die 3. Internationale Modelleisenbahn-Ausstellung dieses Jahr in Frankfurt abgehalten. Veranstalter ist die Messe Frankfurt GmbH. Das Programm vom 7. 11. bis 10. 11. '85 in Stichpunkten: Zubehörausstellung, Schau von verschiedenen europäischen Eisenbahngesellschaften, Eisenbahnclubs, „Ehrenschau der Nationen“ mit Modellbahnanlagen nach Landes-Vorbildern und ein „Playland“ für die kleinen Messebesucher.

MIBA-Umfrage: Gewinne im September

Alle Gewinner der großen Verlosung anlässlich der MIBA-Leserumfrage bitten wir noch um ein klein wenig Geduld; die Preise werden Ihnen zwischen Mitte und Ende September zugeschickt. Unsere Vertriebsabteilung ist durch den Versand des MIBA-Jubiläums-Silberlings und auch durch die Betriebsferien im August zur Zeit sehr stark beansprucht; MIBA-Leser haben dafür sicherlich Verständnis. Danke!

Letzte Meldung: DB-Dampf 86?

Auf einer Sitzung des erweiterten DB-Vorstandes im Juni '85 in Nürnberg wurde die Fortsetzung der Dampffahrten über das Jubel-Jahr 1985 hinaus diskutiert. Wichtigste Argumente der Befürworter: Die betriebsfähigen Dampflokomotiven bringen im Museum kein Geld, wohl aber bei Sonderfahrten; die betriebliche Infrastruktur (Drehscheiben, Wasserkräne) ist nach wie vor vorhanden; der touristische Stellenwert der Dampflokomotiv-Sonderfahrten ist sehr hoch anzusetzen. Die BD Nürnberg, in deren Bezirk die Fahrten evtl. weiterhin stattfinden sollen, wird in Kürze der DB-Zentrale ihre Stellungnahme übermitteln.

58311 dampft wieder!

Gleich mehrere Anlässe gab es für die Feierlichkeiten am 15. und 16. 6. 85 im Bahnhof Ettlingen-Stadt: Zum einen wurde die „Secundairbahn“ Ettlingen-Karlsruhe 100 Jahre alt, zum anderen konnte Richtfest für die neue (ehemalige Baden-Badener) Bahnhofshalle gefeiert werden. Der am meisten beachtete Grund zum Feiern stand früher einmal im DDM in Neuenmarkt-Wirsberg: die 58 311! Die Ulmer Eisenbahnfreunde stellten die 1921 in Karlsruhe gebaute Maschine in kürzester Zeit „auf die Räder“. Nicht unerwähnt soll auch bleiben, daß die Stadt Karlsruhe Geschichtsbewußtsein gezeigt und zum Ankauf der Lok einen beträchtlichen finanziellen Beitrag geleistet hat.

Plakat zum Jubiläum

Das Schul- und Kulturreferat der Stadt Fürth (Königstr. 76, 8510 Fürth/Bay.) hat anlässlich des Eisenbahnjubiläums ein großformatiges Plakat herausgebracht. Es ist der Stadt Fürth als „Ankunftsstadt des Adlers“ gewidmet und in aufwendigem Vierfarbdruck gehalten. Der Adler ist dabei als Zinnguß-Modell abgebildet, zeitgenössische Zinnfiguren beleben die Szenerie. Fürth ist vertreten mit Zeichnungen des Rathauses, der Michaelskirche und des Stadttheaters. Das Plakat kostet DM 6,- (für Selbstabholer) bzw. DM 6,- zuzügl. Versandkosten bei Postversand.



Verbandstag des BDEF in Weiden

Ganz im Zeichen der im nahen Nürnberg ablaufenden Jubiläumsausstellungen stand das Rahmenprogramm für den 28. Bundesverbandstag des BDEF in Weiden/Oberpfalz. Neben zahlreichen Besichtigungstouren ins Verkehrsmuseum, ins historische Straßenbahn-Depot St. Peter und dem Besuch von verschiedenen Modellbahn-Anlagen, waren natürlich die Sonderzug-Fahrten besondere Höhepunkte der Veranstaltung. So kam bereits am ersten Tag auf der Strecke Weiden-Eslarn die Vorserien-Diesellok V 160 (Lollo) zum Einsatz. Einen weiteren Höhepunkt des Verbandstages bildete am Samstag die Rundfahrt mit dem „Jubiläumsexpress“, der von 6 verschiedenen Loks von Weiden nach Nürnberg und zurück gezogen wurde.



Fahrzeugzugang bei der Selfkantbahn

Einen ungewöhnlichen Neuzugang im Fahrzeugpark meldet die Selfkantbahn: Seit Ende Mai ist dort ein meterspuriger Schotterwagen im Dienst. Die Rottenarbeiter der Bahn litten seit jeher in besonderem Maße darunter, daß die Selfkantbahn nicht nur eine Schmalspurbahn ist, sondern der nächste Regelpurbahnhof 5 Kilometer entfernt liegt. Deshalb war es bis dato nicht möglich, die üblichen Selbstentladewagen zum Einschottern erneuerter Gleisabschnitte einzusetzen. So mußten seit 1982 rund 1000 Tonnen Hartstein-schotter von Hand eingebaut werden. Der 1952 von Talbot gebaute und zuletzt beim Tagebau Ville eingesetzte Vierachser wird nun die Selfkant-Rotte erheblich entlasten.



ICD = Inter-City-Diesel?

Im Heft 4/85 zeigt die MIBA einen „ICD“ bei der Testfahrt am 1. 4. 1985. Daß es sich um einen Aprilscherz handelte, war ja wohl klar.

Tatsächlich ist jedoch von seiten der DB eine ICD-Verbindung geplant, und zwar der Inter-City-Diesel auf der Strecke von und nach Berlin. Eingesetzt werden sollen die ehemaligen TEE-Triebwagen der Bundesbahn, Baureihe 601.

Hans-Joachim Bock

Neues Nahverkehrskonzept

Neue Nahverkehrstriebwagen, wie sie vor allem im Allgäu schon seit längerer Zeit erprobt wurden, sollen in weiter verbesserter Ausführung das Rückgrat des Personennahverkehrs in Schleswig-Holstein bilden. Allein dafür investiert die Deutsche Bundesbahn rund 60 Mio. DM. Das Modell für den öffentlichen Nahverkehr im nördlichsten Bundesland soll bereits im Sommer '86 wirksam werden; leistungsfähige Bahn- und Busverbindungen werden einerseits mit dem Fernverkehr, andererseits mit den Busdiensten zur Erschließung der Fläche möglichst optimal verknüpft.

Volles Programm für MEC Kempten

Mit zu den bekanntesten „rollenden Modellbahn-Anlagen“ gehört die des MEC Kempten/Allgäu. Der Verein konnte 1984 sein 20jähriges Jubiläum feiern und ist auch heuer beim Jubiläum der großen Eisenbahn mit von der Partie. Unter anderem waren Ausstellungen in Landshut, Heilbronn, Bayreuth, Regensburg und Hersbruck r. d. P. zu besichtigen. Bis zum Jahresende werden etwa 30 Ausstellungen über die Bühne gebracht sein.

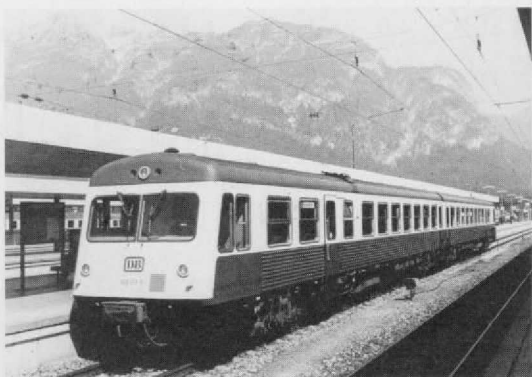




Bild 1. Die beiden Schmalspur-Mallets zum Vergleich: hinten das handelsübliche LGB-Modell nach SEG-Vorbild, vorn die umgebaute Heeresfeldbahn-Type.

Hersfelder Großbahn-Basteleien

Neues von den Hersfelder Eisenbahn-Freunden

Bekannt sind die Hersfelder Eisenbahn-Freunde e.V. mittlerweile für ihre Aktivitäten im LGB-Maßstab 1:22,5, über die die MIBA schon verschiedentlich berichtet hat. Heute stellen „die Hersfelder“ einige Lokumbauten vor, zeigen Versuche zum Thema Bremsen und beschreiben ein neues Fernsteuersystem.

Doch zunächst der Reihe nach. Beginnen wir mit den Lok- bzw. Triebfahrzeugumbauten: Die neue LGB-Mallet (nach Vorbild der SEG) reizte dazu, ein

Modell der Vorläufertypen zu bauen; 1917 wurden diese meterspurigen Mallet-Loks von Henschel für die damaligen Heeresfeldbahnen gebaut. Nach dem Ersten Weltkrieg kam schließlich eine dieser schweren Mallets als 99 201 nach Bayern und war dort bis 1934 auf der Schmalspurstrecke Eichstätt-Kinding im Einsatz. Bild 1 zeigt die LGB-Lok und die Umbaulok der H.E.F. im Vergleich. Ebenfalls im Selbstbau entstand ein Modell der (beim Vorbild) ebenfalls meterspurigen

Bild 2. Der sächsische Zug hat als Besonderheit eine Nachbildung der Heberlein-Bremssseile, Seilführungen usw. aufzuweisen.

Fotos: Dr. Steinke

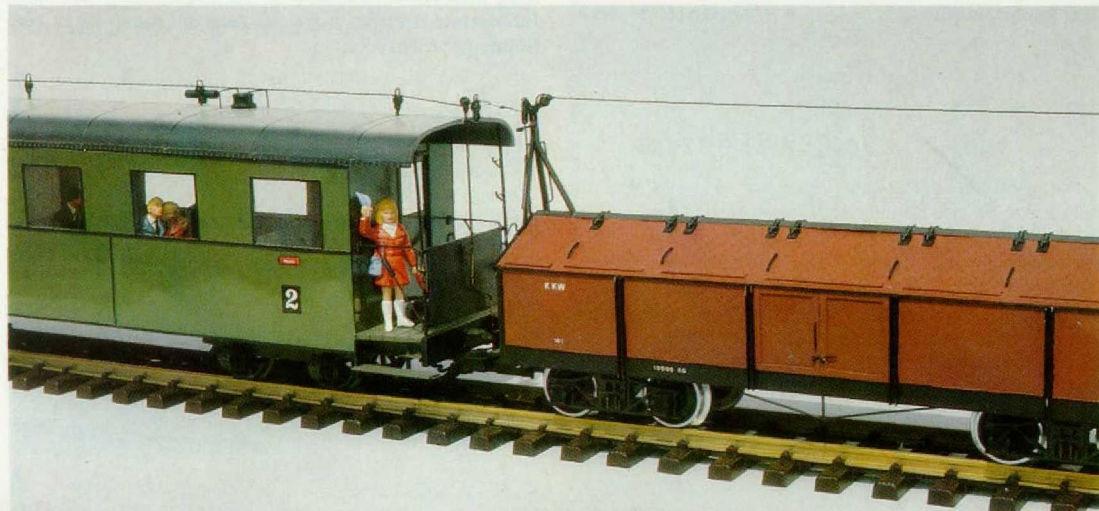
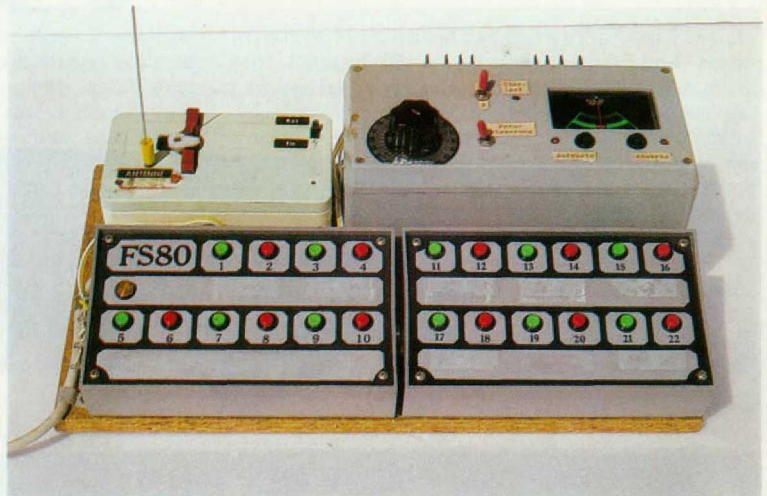




Bild 3. Der Fünfkuppler, beim Vorbild für Württemberg und Sachsen gebaut, entstand bei den Hersfelder Eisenbahnfreunden im Selbstbau; auch hier die Imitationen der Heberlein-Bremssseile etc.



▼ Bild 5. Der Empfänger des „FS 80“-Fernsteuersystems, der in die Zuleitung zum Lokmotor eingebaut werden muß. Jeder Empfänger spricht auf zwei Steuerkanäle an (siehe Haupttext).

▲ Bild 4. Der Sender der FS 80-Fernsteuerung, hier bereits mit Erweiterungsteil, überlagert die Fahrspannung mit einer konstanten Tonfrequenz.



Bild 6. Der Empfängerbaustein wurde hier nur zu Demonstrationszwecken auf das Lokdach gelegt. Von den Abmessungen her paßt er in jede LGB-Lok.



Bild 7. Der umgebaute LGB-Flachwagen entstand nach einem Vorbild der WLE.

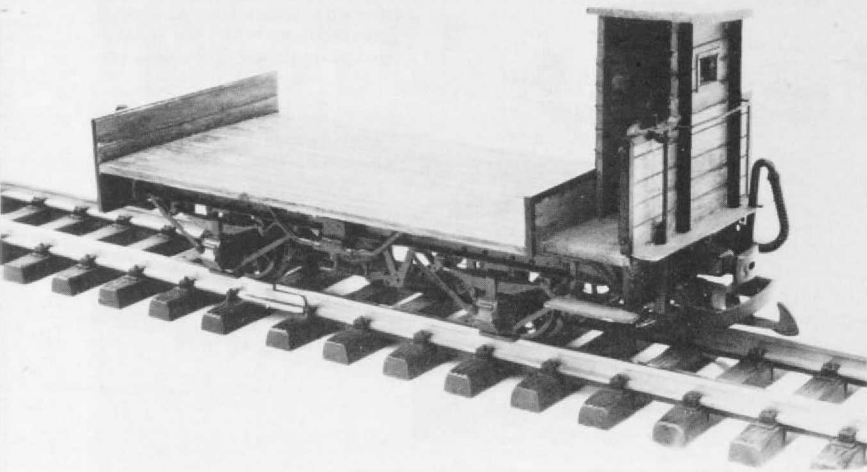
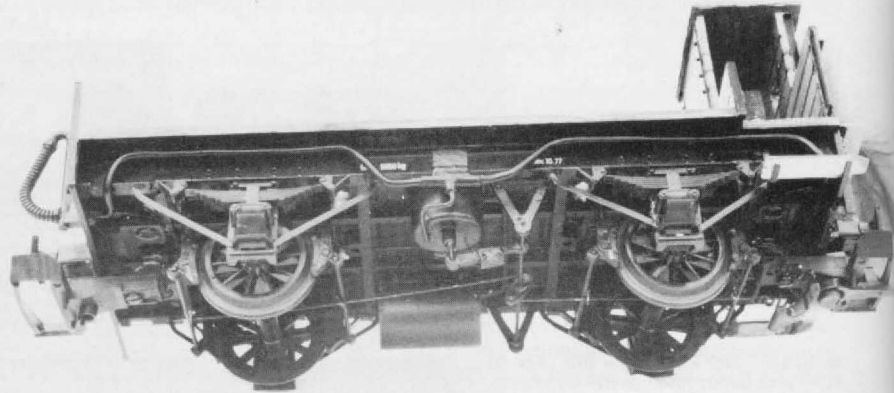


Bild 8. Die Unteransicht erlaubt einen Blick auf die sehr weitgehend nachgebildete Bremsanlage des Wagens. Sie entspricht der Bauart Körting, die bei Schmalspurbahnen sehr verbreitet war.



VI K (Bild 3). Die 99 193 ist, nebenbei bemerkt, noch bei der schweizerischen Museumseisenbahn Blonay-Chamby eingesetzt. Diese Lok gehört zum sächsischen Personenzug mit Nachbildung einer Heberlein-Bremse (Bild 2) und stellt insofern einen „historischen Kompromiß“ dar, als das Vorbild dieser Lok eigentlich in Eblingen für eine württembergische Schmalspurstrecke gebaut wurde, allerdings nach Plänen der sächsischen VI K. Was nun die Heberlein-Bremse betrifft, so sind im Modell alle sichtbaren Funktionsteile so vorbildgetreu wie möglich ausgeführt.

Eine weitere Bremsbauart haben die Hersfelder ebenfalls im Modell nachgestaltet. Es handelt sich um die Körting-Saugluftbremse, die an einen umgebauten LGB-Flachwagen montiert wurde. Diese Bremsbauart war gerade bei Schmalspurbahnen sehr verbreitet. Der Wagen selbst entstand in Anlehnung an einen X-Wagen der Westfälischen Landeseisenbahn (Bild 7 und 8). Schließlich sei noch eine interessante Triebfahrzeug-Type erwähnt, ein Schmalspur-Dampftriebwagen der Ruhr-Lippe-Kleinbahnen (Bild 9 und 10). Von dieser Type entstanden gleich zwei Modelle, die

farblich unterschiedlich ausgeführt sind. Die Aufbauten bestehen aus Polystyrol und Messingteilen, Trieb- und Laufgestelle stammen von LGB. Triebkopf und Wagenkasten werden durch eine federnde Kulissee auch im Kurvenlauf eng gekuppelt gehalten.

Die gesamte Anlage der Hersfelder Eisenbahnfreunde wird mittels eines Fernsteuersystems betrieben. Dieses System mit der Bezeichnung „FS 80“ wurde inzwischen eingehend getestet. Interessenten erfahren näheres über die Hersfelder Eisenbahn-Freunde e.V., Postfach 5 67, 6430 Bad Hersfeld. Einstweilen nur soviel: Das FS 80-System besteht aus einem (erweiterungsfähigen) Sender mit 10 Steuerkanälen, von denen je Lokomotive zwei Kanäle benötigt werden. Der Sender wird in das Verbindungskabel vom Trafo zum Gleis eingeschleift und überlagert die Fahrspannung mit einer konstanten Tonfrequenz. Je nach gewähltem Steuerkanal wird diese Tonfrequenz (die sich z. B. auch für Dauerzugbeleuchtung und andere Zwecke verwenden läßt) mit einem codierten Signal überlagert. Jede Lokomotive, die auf „FS 80“ ansprechen soll, bekommt einen Empfänger in die Stromzu-